

Huld/ eintracht/ tugend/ preis/ fleis/ pflegen/ dienen/ geben/  
 Glück/ segen/ liebe/ lust/ lob/ loben/ leben/ weben/  
 Ruhm/ hoheit/ treue/ trost/ ein Psalm/ ein Engellied/  
 Ein Gut Thurn [*sic*]/ Tempel/ Schlos/ ein Kind und Gnadenglied/  
 Ein Reich/ ein Paradis/ ein baum/ zweig/ spross und reben/  
 Stärck/ klarheit/ liecht/ schein/ flamm'/ hertz/ seele/ witz/ vertrag/  
 Geist/ keuschheit/ schirm und schild/ sieg/ singen/ jauchzen/ lachen/  
 Ein haus/ stein/ glantz/ stern/ schatz/ schutz/ dulden/ beten/ wachen/  
 Ein berg/ bund/ grund/ muth/ sinn/ fels/ horn/ hort/ leuchte/ tag/  
 Lohn/ thron/ kron/ sonne/ wonn'/ ein Chor voll himmelschalles/  
 Schmuck/ recht/ macht/ reichthum/ glaub'/ heil/ seligkeit/ ja ALLES.<sup>2</sup>

**T a** *Papierausriß. Konjekturen in eckigen Klammern.* — **b** *Eingefügt für <der Schrift> — c* *Der Textverlust ist nicht mehr rekonstruierbar, da nicht nur der betroffene linke Seitenrand beschädigt ist, sondern der gesamte Brief auch noch auf ein anderes leeres Stück Papier geklebt wurde, so daß mehr Text verlorengegangen sein kann, als nur fehlende Buchstaben oder Silben. Die Konjekturen sind daher reine Vermutungen nach Maßgabe eines möglichen Sinns.* — **d** *Gebessert in das*

**K 1 S.** Beil. I.

2 Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörrnte) spricht von allegorisierenden Benennungen des Menschen. S. Beil. I.

3 D. h. mit Anmerkungen versehen. Diese Vorgehensweise erinnert an die Marginalien in der Sonettensammlung *D. v. dem Werder: Krieg vnd Sieg* (1631; s. 310800), die sowohl Erklärungen als auch Nachweise biblischer Quellen enthalten. F. Ludwig (Der Nährende) erwähnt in 400506 dieses Vorhaben Werders kurz und verspricht, seine Gedanken dazu zu einem späteren Zeitpunkt mitzuteilen. Vgl. auch Daniel Sachsens Idee einer Verknüpfung zweier ganzer Sonettzyklen Werders mit der Thematik der Predigtsammlung *Sachse: Einbelligkeit I–III* (1641, 1643/44). Vgl. 400320 K 6.

4 Der Bezug der angefügten Zeilen bleibt unklar, nicht zuletzt wegen der Textverstümmelung. Vielleicht handelt es sich um eine Formulierung, die von Werder für F. Ludwig korrigiert wurde oder um eine Empfehlung, einen talentierten Eleven und sein Distichon „*vita quod est?*“ betreffend. Dieses lateinische Zitat könnte nicht zuletzt in einem Zusammenhang mit Werders Aussagen über das menschliche Leben in den beigefügten Sonetten stehen.

**K I 1** Am Vortag von Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörrnte) an F. Ludwig (Der Nährende) geschicktes oder von F. Ludwig an ihn zurückgesandtes Sonett („Über den Sündigen Menschen“). In 400320 kündigte er ein zweites Sonett („Über den Wiedergeborenen Menschen“) an. In 400502 sandte er beide (kritisch überarbeitete) Sonette F. Ludwig zu, der sich in 400506 dafür bedankte. *Dünnhaupt: Handbuch*, 4261 (Art. Werder, Nr. 20), verweist für die beiden Werderschen Sonette fälschlicherweise auf *Sachse: Einbelligkeit II* (1643), Bl. )( v. Sie erschienen aber erst in *Sachse: Einbelligkeit III* (1644), Bl. )( vjv. Vgl. zu diesem Predigten-Werk 400104 K 5 u. I. In *Sachse: Einbelligkeit III* (1644), Bl. )( vjv folgt auf die beiden Werder-Sonette ein weiteres ungezeichnetes mit dem Titel „Von der Sterbekunst“ (s. u.), das inhaltlich — im Sinne des Sterbens als Übergang zwischen Leben und Tod — als gedankliches Bindeglied zwischen dem „sündlichen“ und dem „wiedergeborenen“ Menschen gelesen werden könnte, jedoch setzt es formal die Versuche Werders, hundert (und mehr) Allegorien für das jeweilige Stadium des menschlichen Lebens zu benennen, nicht fort und bildet dazu einen gewollten Gegensatz: